

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 5 (1915)
Heft: 52

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz“

Organ reconnue obligatoir de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“

Druck und Verlag:

KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Abonnements:

Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—

Ausland - Etranger

1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Inseraten-Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Insertionspreise:

Die viergespaltene Petitzeile
40 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne - 40 Cent.

Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I.

Annoncen-Regie:

EMIL SCHÄFER in Zürich I

Annoncexpedition

Gerbergasse 5 (Neu-Seidenhof)

Telefonruf: Zürich Nr. 9272

Zum Jahreschluss.

Bevor die letzte Nummer eines Jahrganges in die Presse geht, drängt es unwiderstehlich zu einem kurzen Rückblick. Ganz besonders in der Fachpresse. Ein Jahr lang mühte sie sich wieder, ihre Arbeit in den Dienst der Verfechtung unserer nächstliegenden Berufs-Interessen zu stellen. Dürfen wir das auch von unserer Zeitschrift behaupten? Wer nicht voreingenommen und unbefangenen sein Urteil sich bildete, der wird und kann das ehrliche Bestreben nicht leugnen, mit dem der „Kinema“ sein Wirken krönte. Es war für ihn doppelt schwer, denn fürs erste ist unsere Berufsorganisation noch ein junges Gefüge und fürs andere treten in einem solchen Gebilde die ersten Erfolge noch bedeutend schüchterner hervor, als in einer älteren und strafferen Organisation. Es heißt darum hier besonders die Erfüllung bescheidener Wünsche bescheiden bemessen wie das überhaupt dem Wesen unserer beruflichen Tagesarbeit den besondern Stempel aufdrückt. Unsere alltäglichen Erfahrungen haben uns hoch gespannte Erwartungen zum vorneherein genommen und uns mit harter Konsequenz die Bescheidenheit gerade unsern Standes als eine ganz besondere Zier gepriesen. Wohl gehen die gegenwärtig schweren Zeiten nicht einflusslos an allen übrigen Erwerbsgruppen vorüber, uns aber wird dieser Kelch noch ganz besonders gewürzt durch all die kleinen und rigorosen Vorurteile, mit denen man unsern steinigten Pfad noch unwegsamer macht. Wo die Gele-

genheit auch nur den geringsten Anlaß bot, da hat man uns den wunden Körper neu aufgeritzt und wagten wir, solchem Beginnen Halt zu gebieten, da hat man mit Vorurteilen und Verlästerungen nicht gefargt. Und so war unser Pfad denn — abgesehen von den hemmenden Folgen des Krieges — in mancher Hinsicht ein recht dornenvoller.

Zweifellos aber hätten wir die drückende Lage noch viel schwerer empfinden müssen, wenn sich unsere Organisation im „Verband der Interessenten im kinematographischen Gewerbe der Schweiz“ nicht hätte halten können. Auch er hatte manchen Stein aus dem Wege zu räumen — und noch ist seine Bahn nicht spiegelglatt — auch er durfte in seinem beharrlichen Wirken nur bescheidene Früchte reifen sehn, innerlich aber ist er gestärkt worden in der Erkenntnis, daß nur der starke Zusammenschluß aller uns eine erträgliche Zukunft zu sichern mag. Und diese Organisation hat im abgelaufenen Jahr auch die Feuerprobe bestanden. Als man in Bern, Zürich und Basel mit neuen, engenden, gesetzlichen Schranken uns im Lebensnerv zu treffen suchte, als die polizeiliche Knute uns noch stärker als bisher zu züchtigen suchte, da war es der Verband, der durch sein begründetes Veto vor mancher Härte zu belehren wußte und unsere Eingaben an die Regierungen und gesetzgebenden Behörden beseitigten manchen vorgesehenen Druck. Ein Uebermaß von Arbeit harret jedoch unser noch, bis uns in jenen Sphären wirklisches Entgegenkommen blüht. Bis dahin bleibt Kampf unsere Losung. Es genügt aber nicht, diese Parole nur auf das Banner des Verbandes zu setzen, die Devise gehört jedem Einzelnen innerhalb unserer Branche.